

## Buchbesprechungen

Novotel'nova, N. S.: **Fitoforovye griby** (*Phytophthora* – Pilze), Leningrad: Isdatel'stvo „Nauka“ 1974. 208 S., 102 Textzeichnungen, Verbreitungskarten und Photographien.

Mit dieser Arbeit liegt eine neue Gesamtmonographie der zur Gattung *Phytophthora* gestellten Parasiten vor.

Die Monographie geht weit über den Rahmen einer rein taxonomisch-nomenklatorischen Bearbeitung der Sippe hinaus. So wurde der Morphologie, Physiologie und Ökologie der *Phytophthora*-Arten sowie diagnostisch-methodischen Problemen ein wesentlicher Teil der Arbeit eingeräumt.

Sehr informativ ist ein historisch-bibliographischer Abriß der Erforschung dieser Parasitengruppe. Er enthält z. B. eine Liste von Arten, Varietäten und Kombinationen, die im Verlauf der letzten 150 Jahre im Zusammenhang mit *Phytophthora*-Pilzen (ss. Novotel'nova) aufgestellt wurden. Sie umfaßt 154 Namen.

Eine gesonderte Zusammenfassung enthält die Gesamtheit der bisher nachgewiesenen Wirtspflanzen der einzelnen Parasiten.

Im speziellen Teil der Monographie sind die einzelnen Arten und Varietäten aufgeführt und mit einer detaillierten Beschreibung sowie ergänzenden Angaben über Synonyme, Verbreitung, Wirtsspektrum usw. versehen. Große Aufmerksamkeit wurde den Verbreitungsverhältnissen der Species gewidmet. So ist jeder Art eine Gesamtverbreitungskarte beigefügt.

Abgeschlossen wird der spezielle Teil durch einen Bestimmungsschlüssel. Die Autorin stellt die Vertreter der Gattung *Phytophthora* im Sinne Pethybridges (1913) in eine eigene Familie – Phytophthoraaceae.

22 Species und 7 Varietäten werden anerkannt. Die Artauffassung und -abgrenzung der Autorin stellt eine auch für praktische Belange günstige Variante dar. Es erscheint sehr positiv, daß in diesem Zusammenhang der Gesamtheit der den Organismus charakterisierenden Merkmale Rechnung getragen wurde, ohne die wesentliche Bedeutung morphologischer Kriterien aus dem Auge zu verlieren.

Zusammenfassend glaube ich sagen zu können, daß diese Monographie eine umfassende, sehr gründliche Darstellung der *Phytophthora*-Pilze bietet und sowohl für Phytopathologen als auch für Mykologen ein wichtiges Grundlagenwerk darstellt.

U. Braun

Schwarzbach, M.: **Europäische Stätten geologischer Forschung**. Stuttgart: S. Hirzel Verlag 1976. 191 S., 129 Abb., Taschenbuch, 20,- DM.

Das Taschenbuch führt den Untertitel „Anregungen zu Reisebeobachtungen und zu Reisen“, und dieser Hinweis trifft genau zu. Es ist zu begrüßen, daß Schwarzbachs Werk „Berühmte Stätten geologischer Forschung“ nun in einer breiteren Kreisen zugänglichen Ausgabe vorliegt. Die Beschränkung des Inhaltes auf eine Auswahl „Europäischer Stätten geologischer Forschung“ schmälert den Wert des Buches in keiner Weise. In knapper, aber immer in allgemeinverständlicher Form wird den Naturfreunden eine Auswahl geologischer Objekte exemplarisch vorgestellt. Es sind berühmte Felsen, Schluchten, Täler, Fjorde, Wasserfälle, Höhlen, Seen, Gletscher, Riffe, Vulkane, Heilquellen, Museen u. a. m., die in der Regel an einem Beispiel erläutert werden. Die Beschreibung beschränkt sich nicht allein auf den Gegenstand, sondern es gibt historische Hinweise, die Darstellung der Genese, die Schilderung des gegenwärtigen Zustandes, anschauliche Abbildungen und Angaben über die verfügbare Literatur. Immer gestattet es der Text, auch ähnliche Objekte an anderen, nicht erwähnten Orten zu verstehen.

Das Buch ist im Hinblick auf die Auswahl der Objekte – und stellenweise auch im Text – auf die Bedürfnisse der Bürger der BRD zugeschnitten und berücksichtigt so vor allem deren Reiseziele. Der Rezensent in der DDR wünschte sich ein ähnliches Buch für die Naturfreunde in der DDR, doch wird es schwer sein, einen Autor zu finden, der es mit so großem

Verständnis für die Bedürfnisse dieser Naturfreunde versteht, die geologischen Sachverhalte so allgemeinverständlich und interessant darzustellen, wie es dem weitgereisten Emeritus der Universität Köln gelungen ist.

Hinzuweisen ist, daß Schwarzbach auch Beispiele aus der DDR und einigen anderen sozialistischen Ländern anführt. Den Hallenser erfreut die Aufnahme des Geiseltalmuseums in die Reihe berühmter Museen, dessen Direktor Schwarzbach für wenige Monate im Jahre 1945 war. Es ist kritisch anzumerken, daß bei der Beschreibung der in der VR Polen und in der ČSSR liegenden Objekte nur die vor 1945 erschienene deutsche Literatur berücksichtigt wird. Der Besucher dieser Länder – insbesondere die junge Generation – wird es schwer haben, sich allein nach den früheren deutschen Bezeichnungen der Orte und Objekte zurechtzufinden.

Selbstverständlich würde jeder Fachmann gern die Auswahl um die von ihm geschätzten berühmten geologischen Objekte erweitert wissen – dies ist eine der Anregungen, die vom Buche ausgeht. So verstanden, vermißt der Rezensent das Beispiel einer berühmten Falte im varistischen Mittelgebirge, aber dieser „Mangel“ schmälert in keiner Weise seine Freude an und über dieses gelungene Taschenbuch. *M. Schwab*

**Bahr, K.: Die Fischwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik mit vergleichenden Betrachtungen zur Bundesrepublik Deutschland.** Berlin: H. Heenemann GmbH 1975. Schriften der Bundesforschungsanstalt für Fischerei Hamburg, 12. Bd., 100 S.

Eine interessante Publikation, die sich mit sehr gegenwartsnahen Problemen der Fischerei beider deutscher Staaten auseinandersetzt. Dazu gehören Fragen der Entwicklungsmöglichkeiten der Hochseefischereiflotten, Angaben über die Fanggebiete, die Organisation der Fischerei, Zusammensetzung der Fischereiflotten, medizinische Betreuung während der Fangfahrten, Angaben über Erträge u. a. Ebenso ist ökonomischen Fragen Platz gelassen, um die Verflechtung der Posten wie Aufwand, Ertrag, Dauer der Fangreisen, Nutzung bestimmter entfernter liegender Fanggebiete und damit letztlich die Wertigkeit der wirtschaftlichen Potenz eines solchen Industriezweiges wie der Fischwirtschaft deutlich zu machen. Manch einer wird sich wundern, daß die vor Jahren begonnene Fischerei vor der nordwestafrikanischen Küste wieder auf ein geringes Maß zurückging. Das hängt einfach mit allgemein-ökonomischen Fragen zusammen, wie artgerechte maschinelle Verarbeitung der Fänge (also Veränderungen der Technologie) und auch nicht zuletzt der Reaktion des Verbrauchers gegenüber dem „Neuen“. Produktion, Struktur und Organisation der Binnenfischerei werden beleuchtet. 1972 hatte in der DDR die Produktion gegenüber 1949 um mehr als 100 % zugenommen. Die Schwergewichtsverlagerung ist auf beiden Seiten unterschiedlich; in der DDR steht der Karpfen weitaus an der Spitze. Gesetzliche Regelungen unterliegen verständlicherweise den zeitlichen Bedingungen. Es wäre müßig, nähere Vergleichsangaben machen zu wollen. Als vorherrschende Rohware in den Fischverarbeitungsbetrieben der DDR wird der Hering genannt. Für die Ostseeheringsfischerei sind neuerdings Bestrebungen aller Ostseeanliegerstaaten im Gange, den Heringsbestand nicht restlos auszubeuten, sondern gleichbleibende reale Fangmöglichkeiten durch Fangauflagen im Sinne von Fang einschränkungen zu sichern (Ref.). Mitteilungen über den Fischfachhandel wie über Forschung und Ausbildung innerhalb der Fischwirtschaft beschließen das Büchlein, das einen guten Überblick gibt über den Gesamtkomplex der Fischwirtschaft, die sich in beiden deutschen Staaten doch recht unterschiedlich entwickelt hat. Betrachtet man z. B. die Ausbildungstendenzen, so wird der Unterschied besonders deutlich. In der BRD ist universitätsmäßig lediglich eine wissenschaftliche Ausbildung vorgesehen, während in der DDR eine praktische Ausbildung für bestimmte Berufsrichtungen im Bereich der Fischwirtschaft zusätzlich in das Hochschul- und auch das Fachschulausbildungsprogramm eingeschlossen ist. *J. O. Hüsing*

**Makatsch, W.: Die Eier der Vögel Europas.** Eine Darstellung der Brutbiologie aller in Europa brütenden Vogelarten. Band 1. Radebeul: Neumann Verlag 1974. 468 S., 464 Schwarzweißphotos, 67 farb. Taf. und 220 Verbreitungskarten, durchgehend auf Kunstdruckpapier, 96,00 M.

Durch die Herausgabe einer Reihe populärwissenschaftlicher Vogelbücher sowie mehrerer Bücher über die Brutbiologie ist der Autor seit langem bekannt. Jetzt hat er diesen ein neues,

umfangreiches Werk hinzugefügt, von dem der erste Band vorliegt. Dieses Buch ist das Ergebnis jahrzehntelanger, zäher Forschungs- und Sammeltätigkeit. Es ist ein Beispiel dafür, wie eine oft wenig sinnvoll scheinende Sammelleidenschaft doch noch, auch für die Wissenschaft, nutzbringend verwendet werden kann. Vielen Ornithologen wird es bei ihrer zukünftigen Arbeit, sei es, ob sie diese beruflich oder als Hobby betreiben, unentbehrlich werden. Finden sich doch darin, durch die Auswertung der umfangreichen Literatur, wertvolle Hinweise, auf was und bei welchen Vogelarten zur weiteren Erforschung der Brutbiologie in den nächsten Jahren besonders zu achten ist. Man findet in diesem Buch mehr als der – kennt man den Inhalt – bescheiden wirkende Titel vermuten läßt. So enthält es neben wichtigen Details aus der Brutbiologie auch ein systematisches Verzeichnis aller Vögel Europas, ferner für jede Art eine 8×8,5 cm große Verbreitungskarte im Text, ist also auch als Vogelatlas zu verwenden. Allerdings hätten diese Karten durch die Einfügung von Längen- und Breitengraden an Übersicht gewonnen.

In diesem Band 1 werden in 11 Ordnungen 220 Vogelarten abgehandelt. Der Text für jede Art wurde elffach gegliedert. In der Beschreibung „Brutgebiet“ werden auch die außerhalb Europas vorkommenden Unterarten aufgeführt. Dann folgen „Biotop“ und „Nest“. Den größten Teil nimmt verständlicherweise jedesmal der Abschnitt „Eier“ ein. Hierunter stehen neben den Durchschnittsmaßen, unter Angabe der vermessenen Anzahl, die noch wichtigeren Maximum-/Minimummaße. Die Eimaße einer Rasse, jedoch aus weit voneinander entfernten Gebieten, werden getrennt aufgeführt. Weiter folgen: „Gelegegröße, Eiablage, Anzahl der Bruten, Brutzeit, Brutbeginn, Brutdauer“ und „Brutpflege“. Besonders in den letzten Abschnitten findet der Feldornithologe – wie schon oben erwähnt – viele Hinweise auf noch offene Fragen. Am Schluß der Beschreibung jeder Art stehen spezielle Literaturangaben. Außerdem wird, soweit Photos vorhanden waren, die Art, das Nest mit Gelege und der Brutbiotop vorgestellt. Diese hervorragenden Photos, z. T. von weltbekannten Tierphotographen fast ganz Europas aufgenommen, geben dem Band ein besonderes Gepräge. – Es muß auch dem Verlag und der Druckerei für die hervorragende Ausstattung des Werkes ein anerkennendes Wort ausgesprochen werden. – Am Schluß des Textes folgen die farbigen Eitafeln. Sie zeigen die Eier in natürlicher Größe. In großzügiger Weise wird hier, sofern es notwendig ist, die Variationsbreite der Eifärbung angedeutet. Wenn eine Bestimmung oder Nachbestimmung von Eiern notwendig ist, bieten sich dafür, in Verbindung mit den Maßangaben, diese Tafeln dazu direkt an. In diesem Umfang gibt es z. Z. nichts Besseres. Auch die Farben haben ein hohes Maß an Natürlichkeit. Leider ist bei der Erstellung der Eitafeln das aufnahmetechnische Problem nicht vollständig gelöst worden. Bei dunklen Eischalen hebt sich der untere Rand durch den harten Schatten nicht deutlich genug ab. Außerdem stören die Reflexe auf den Eiern mit glänzender Oberfläche. Vielleicht könnte die Meinung aufkommen, dieses Buch rege zum Eiersammeln an. Im Gegenteil! Heute wendet sich – vernünftigerweise – kaum noch jemand der „Eiersammelei“ zu. Gerade deshalb ist das Erscheinen dieses Werkes sehr zu begrüßen, findet man doch hier die Eier anschaulich und in einer Vollständigkeit vorgestellt, die jedem Anfänger im Eiersammeln den letzten Mut nehmen müßte. Voller Spannung sieht man dem Erscheinen des zweiten Bandes entgegen.

*K. Uhlenhaut*

---

Verantwortlicher Redakteur: Dr. R. Piechocki, DDR – 402 Halle, Domplatz 4  
 Verlag: Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig K.-G., DDR – 701 Leipzig, Sternwartenstraße 8, Fernruf 29 31 58 und 29 31 59. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1350, vom Presseamt beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. D 135/76, D 158/76. Preis pro Band (4 Hefte) 42,- Mark. Printed in the German Democratic Republic. Satz und Druck: Graphische Werkstätten Zittau/Görlitz, Werk 1, DDD – 88 Zittau, Straße der Roten Armee 8.

III/28/14 4639 700

Bestell-Nr. 9 680 473

Für den Verkauf im Ausland gilt ausschließlich der Preis, der im Zeitschriftenkatalog des Außenhandelsbetriebes Buchexport, DDR – 701 Leipzig, genannt ist.

EVP 10,50 Mark. Artikel-Nr. (EDV) 59 314.